Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher und Karten

Autor: K.S. / J.M. / R.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

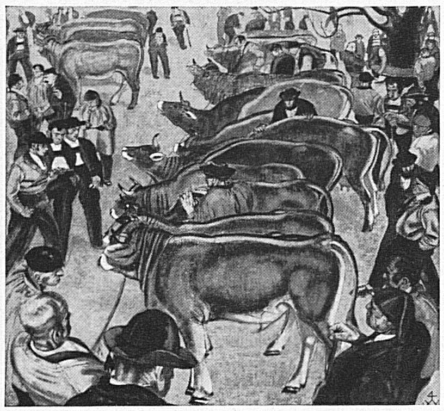
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bekannt, der eine eigene Note in unsere schweizerische Malerei brachte. Die präzise Form und kräftige lineare Begrenzung seiner hellen Farbflächen weisen auf Hodler hin, der realistische Einschlag und die



« Appenzeller Viehmarkt » 1919, von Sebastian Oesch. (Im Besitze des Kunstmuseums St. Gallen.)

Beschränkung auf die Darstellung des Appenzeller Volkes rücken ihn in die Nähe von Max Buri, der dem Berner Oberland das war, was Oesch von nun an dem Appenzellerland sein wird: der liebevolle Deuter seines Volkstums und seiner ausgeprägten Typen, die er bald im Sonntagsstaat, bald im Alltag handelnd und werkend darstellt.
Die sehenswerte Ausstellung dauert bis 15. April.

K.

Bücher und Karten

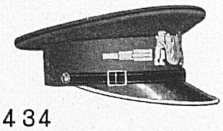
Erich Tobler: « **Instituts-Erziehung** .» Ein Beitrag zur Geschichte der praktischen Erziehung in der deutschen Schweiz von der Zeit Pestalozzis bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Genfer Dissertation. Kommissionsverlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1944.

Die Landesausstellung von 1939 gab Gelegenheit zu reicher Schau über das öffentliche und private Schulwesen der Schweiz. Eine für diesen Anlaß durchgeführte statistische Erhebung hat im ganzen 479 Privatschulen und Erziehungsinstitute ergeben. Ihre Gründung geht mit ganz wenigen Ausnahmen auf das 20. Jahrhundert zurück. Ihre Vorläufer im 19. Jahrhunderts hat Dr. Erich Tobler, Sohn des Gründers des Landerziehungsheimes Hof Oberkirch, einer Untersuchung unterzogen. Er sah sich dabei zu folgender Fragestellung veranlaßt:

« Haben die Landerziehungsheime, welche tatsächlich um die Jahrhundertwende die Institutserziehung in neue Bahnen gelenkt haben, keine weiteren Vorgänger auf Schweizerboden? Damit stellt sich die allgemeinere Frage nach der geschichtlichen Entwicklung der Institutserziehung überhaupt, wobei wir uns aber von vornherein auf das 19. Jahrhundert beschränken. Inwiefern und mit welchem Erfolg wurden die praktischen Erziehungsversuche Pestalozzis und Fellenbergs fortgesetzt? Hat sich daraus eine Tradition in der Institutserziehung herausgebildet, und wie lange und in welchem Maße hat darin der Geist von Iferten und Hofwil fortgewirkt? Wann und woher sind neue Anregungen dazugekommen? Was haben die Privaterzieher zur Förderung des öffentlichen Schulwesens beigetragen? Wie gestaltete sich das Verhältnis zwischen privater und öffentlicher Erziehung? Endlich, was ist das Wesen der Internatserziehung, und welches sind deren Licht- und Schattenseiten? »

Im Sinne einer räumlichen Abgrenzung des Stoffes beschränkte sich der Kreis der Untersuchung auf die deutschsprachige Schweiz. Ferner wurden aus dem nämlichen Grunde reine Lehranstalten, konfessionelle und gemeinnützige Institute und in der Regel auch Vereins- und Genossenschaftsschulen ausgeschieden. Tobler sieht den privaten Charakter eines Instituts darin, daß dessen Gründung und Leitung das Werk einer Einzelpersönlichkeit ist, d. h. Leiter, Besitzer und Gründer sind in e i n e r Person vereinigt.

Vom überragenden Einfluß Pestalozzis und seines Kreises auf die moderne Erziehung und Methodik des Unterrichts ausgehend, erforschte der Verfasser im historischen Teil seiner Arbeit die Geschichte von 64 Privatschulen. Eine Fülle teils unbekannter Einzelheiten wurde zusammengetragen und mit Geschick in die großen Zusammenhänge eingereiht. Im statistisch-kritischen Teil wird der ganze Fragenkomplex untersucht und beantwortet. Er bietet eine reiche Fundgrube für alle, die sich mit den Problemen der privaten und öffentlichen Erziehung in den Kantonen herwärts der Saane befassen. Auch für die



Fabrik für Uniformmützen
Polizeihelme u. Käppi.

Krema
SCHUTZMARKE

Eugen Kressmann
BERN, MÜHLEMATTSTRASSE 45

TELEPHON 51434

Die Zürcher Mittelschule **Athenaeum** (im In- und Ausland anerkannt)
führt im modernen Neubau eine **Handels-, Gymnasial-** und **Oberrealabteilung** bis zur **Matur.**
Kunstseminar mit allgemeiner und fachkünstlerischer Ausbildung als Vorstufe zur Kunstakademie.
Die beiden **Internate** für **Knaben** und **Mädchen** bieten häusliche Pflege und sorgfältige Erziehung

Dr. Ed. Kleinert, Zürich 8
Neumünsterallee 1
Telephon 320881, 247588

Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp

Behördl. bewilligt am 27. 8. 40
gem. BRB v. 3. 10. 39

KABELWERKE BRUGG AG.

Bleikabel
für Stark- und Schwachstrom

Drahtseile
für alle Anwendungsgebiete

Peter Meyer

KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

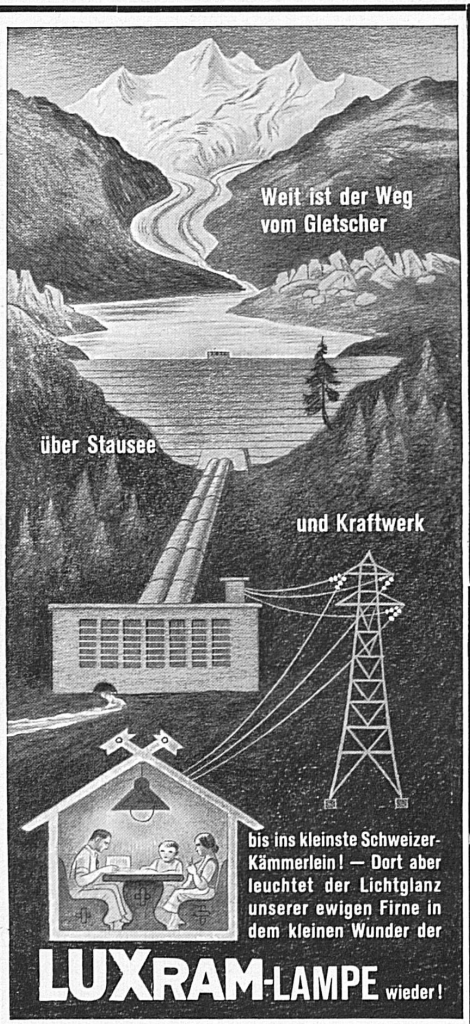
Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75

Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zugänglich ist.

3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch

Durch jede Buchhandlung

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG



METALACIER SUISSE

Industriels et garagistes!

Apprenez tous à connaître cette entreprise.

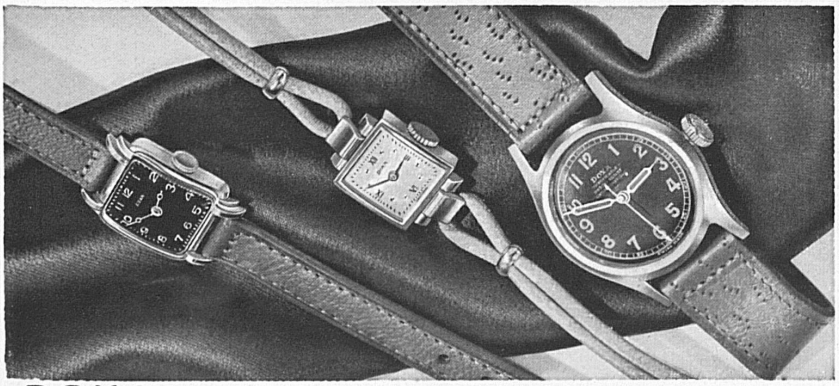
Metalacier est la première maison suisse qui ait mis au point et développé avec succès le procédé de métallisation dans son application nouvelle à la construction.

Metalacier est également la première en Suisse à mettre au point et à developper le procédé de trempe superficielle à l'autogène.

La clientèle de Metalacier est importante et s'accroît chaque jour. Elle se recrute dans les milieux industriels les plus divers: les garagistes, les fabriques de machines, les ateliers de constructions mécaniques, les grosses entreprises industrielles s'adressent à

METALACIER S. A. LAUSANNE

Ateliers de métallisation et de mécanique . En Sébeillon, rue de Genève . Tél. (021) 37845



DOXA

DOXA, la montre suisse de qualité éprouvée, précise, **d'un prix accessible à chacun.**

Chez l'horloger qualifié

MANUFACTURE DES MONTRES DOXA LE LOCLE

Fremdenverkehrslehre und Fremdenverkehrsgeschichte ist die wertvolle Arbeit Dr. Toblers von Interesse. Seit den Tagen, da der mittelalterliche Scholar in St. Gallen, Zürich, Basel, Bern und Genf sein Carmen sang, ist das Bildungswesen ein gewichtiger Faktor des schweizerischen Fremdenverkehrs. In vermehrtem Maße gilt dies heute für die privaten Erziehungsinstitute unseres Landes. K. S.

« Le Rathaus de Berne. » Par Robert Grimm. Editions du Griffon, Neuchâtel.

Ces éditions publient une fort jolie collection, enrichie de photographies et qui porte le nom de « Trésors de mon pays ». Elle est destinée à mieux faire connaître du grand public les plus beaux sites et les œuvres d'art les plus remarquables de notre pays. Le présent fascicule est consacré à l'hôtel de ville de Berne qui vient d'être si heureusement restauré sous l'intelligente direction de M. Grimm. Aussi a-t-on été bien inspiré en lui confiant la rédaction de l'album qui doit familiariser le lecteur avec ce magnifique édifice. On sait qu'il a été construit de 1406 à 1416, mais que son caractère a été complètement altéré par diverses transformations qui y ont été apportées au XVIIIme et au XIXe siècle. L'auteur, après un bref aperçu du rôle que joua le Rathaus dans l'histoire bernoise, étudie ces transformations, puis explique comment on s'y est pris, voici peu, pour rendre au monument sa fière allure originale. D'excellentes illustrations, choisies avec goût, complètent le vivant exposé de M. Grimm. J. M.

Hundert neue Radtouren

Manches blank geputzte Fahrrad findet in den nächsten Wochen wieder den Weg aus dem Keller, während die Velobesitzer — die noch über gute Reifen verfügen — neue Tourenpläne ausarbeiten und sich vornehmen, im bevorstehenden Frühling einen weiteren Teil der Schweiz kennenzulernen. Dabei werden sie froh sein um die « 100 neuen Radtouren-Karten der Schweiz », die vom Schweiz. Radfahrer- und Motorfahrer-Bund zusammengestellt und in einer handlichen Mappe vor einiger Zeit veröffentlicht worden ist. Von den hundert einzelnen Blättern enthält jedes eine Halbtagestour, die anhand eines Kartenausschnittes und weiterer gedruckter Angaben gut charakterisiert wird. Damit das Velofahren nicht nur als körperlicher Sport, sondern auch mit offenen Augen betrieben wird, sind Hinweise auf wichtige Kulturdenkmäler, schöne Aussichten usw. nicht vergessen worden. Die hundert Touren verteilen sich auf das Gebiet der ganzen Schweiz, lassen sich je nach der zur Verfügung stehenden Zeit leicht kombinieren und sind jedenfalls ein ausgezeichneter Wegweiser durch das frühlingshafte Land. Besonders heute, da so viele Wegweiser immer noch entfernt sind, können die Vorschläge des Radfahrer- und Motorfahrer-Bundes wertvolle Dienste leisten.

Weinkarte der Schweiz. Erschienen im Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Die jüngste Schöpfung des bekannten Berner Kartenverlags ist eine farbige Schweizer Karte im Maßstab 1 : 500 000, auf welcher die verschiedenen Rebgebiete deutlich und übersichtlich zur Geltung kommen. Dabei ist zwischen Gegenden und selbst einzelnen Reblagen mit überwiegender Weißwein- und solchen mit vorherrschender Rotweinproduktion unterschieden worden. Ein genaues alphabetisches Verzeichnis der Orte mit Weinbau und eine zweisprachige Liste der hauptsächlichsten Rebsorten sind beigegeben und helfen die Kenntnis der schweizerischen Rebpflanzungen erleichtern. Sch.

Schänis und seine kirchlichen Bauten

Es mag geschehen, daß ein altersgraues Ruinengemäuer den Blick viel unwiderstehlicher auf sich zieht als eine makellose Fassade. Und wenn nun, wie im Gasterdorfe Schänis, ein eigenartiger romanischer Kirchturm aus den Bäumen ragt, ganz ohne Schiff und ohne Chor, dann fühlt man sich direkt gezwungen, nach dem Wieso und Wann zu fragen.

Schon Ende des 11. Jahrhunderts ist die St.-Gallus-Kapelle zu Schänis in den Urkunden anzutreffen. Aber der Turm soll aus dem achten Jahrhundert stammen. Auch dem Kunsthistoriker ist die Herkunft seiner Form ein Rätsel, weil sie sich im weitesten Umkreis nirgends anders findet: Aus dem quaderförmigen Unterbau schiebt sich ein stark verjüngter, an seinen Ecken gerundeter Oberteil, aus dem in zwei Stockwerken je vier Paare zierlicher romanischer Rundbogenfenster schauen. Der konische Turmhut gibt dem Gemäuer ein halb kokettes, halb ehrwürdiges Aussehen und wirkt höchst eigenwillig in der ländlichen Umgebung. — Als am 1. Oktober 1824 das Schiff der St.-Gallus-Kapelle einem schweren Dorfbrand zum Opfer fiel, blieb einzig der Turm erhalten. Man dachte einige Zeit daran, ihn als nutzloses Überbleibsel zu schleifen, bis dann das eigenartige

Wahrzeichen von Schänis dank dem Einspruch kunstverständiger Berater renoviert wurde und erhalten blieb.

Eine bedeutungsvolle Vergangenheit liegt auch hinter der St.-Sebastians-Kapelle, eine knappe Viertelstunde weit gegen Ziegelbrücke. Vermutlich ist sie die älteste in jener Gegend; nicht umsonst ist das nachmalige adlige Stift in Schänis dem heiligen Sebastian geweiht. Früher muß sie mitten unter den Eichen gestanden haben, welche den Landeplatz an der alten Linth überschatteten. Noch jetzt, d. h. beinahe 1½ Jahrhunderte nach dem Bau des Linthkanals, ist jener Altlauf deutlich zu erkennen.

Das reichste Baudenkmal ist freilich das dritte der kirchlichen Gebäude, die ehemalige Stifts- und jetzige Pfarrkirche des Dorfes. Während man anderwärts bei durchgreifenden Renovationen möglichst darauf bedacht war, die Einheitlichkeit im Stil weitgehend durchzuhalten, ist man in Schänis einen andern Weg gegangen. Die feierliche dreischiffige Basilika aus dem 12. Jahrhundert trägt ein frohmütiges Rokokostukkaturenwerk. Der lichte Chor wird von geschmeidigen spätgotischen Rippen getragen, doch selbst ihrer hat sich das Rokokogeschnörkel bemächtigt und sie spielerisch übersponnen. Die ernste romanische Krypta, das zierliche gotische Sakramentshäuschen, der überreiche Hochaltar aus dem Jahre 1611 kontrastieren nur scheinbar – in Wirklichkeit fügen sie sich zu einer überraschend schönen Harmonie.

Wenn dieses Jahr das einstige Adelsdamenstift zu Schänis auf sein 900jähriges Bestehen zurückblickt, dürfte der Anlaß gegeben sein, dem abseitigen Dorf und seinen kunstgeschichtlichen Schätzen ein Augenmerk zu schenken. yz.

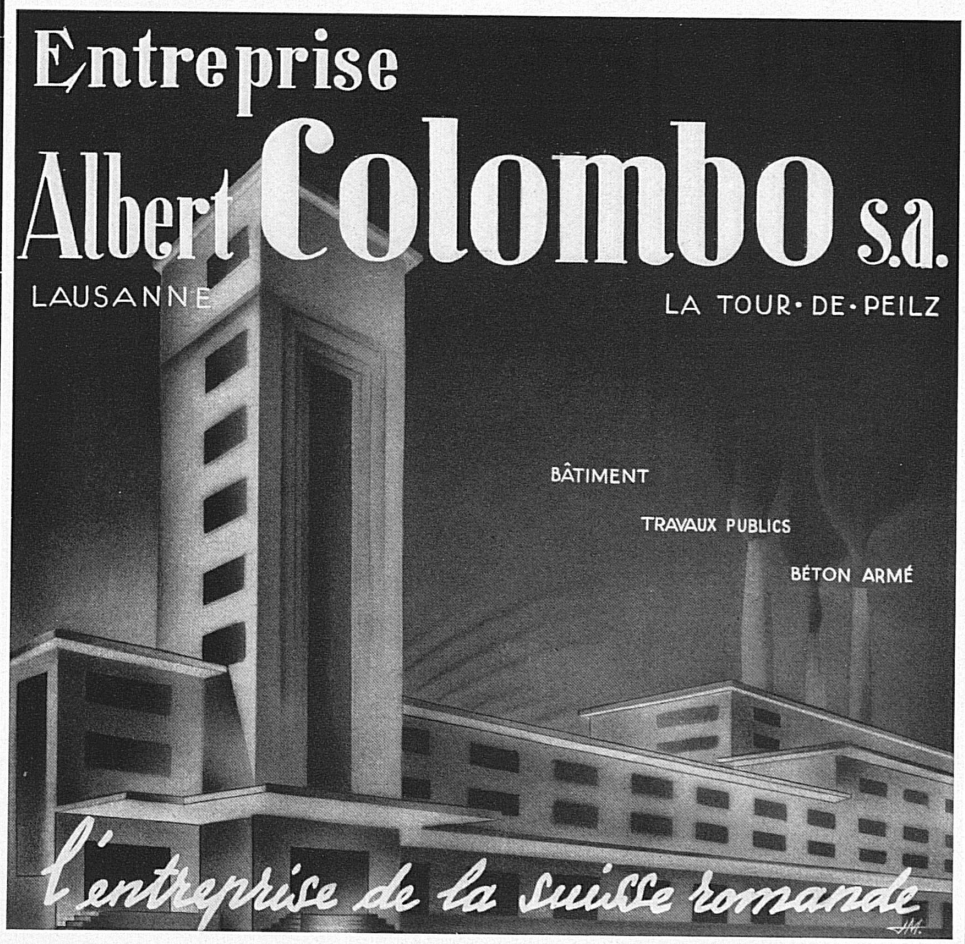
Une saison d'art lyrique français au Grand-Théâtre de Genève

Une importante « Saison officielle de musique lyrique française » se déroulera au Grand-Théâtre de Genève, du 18 avril au 16 mai, sous le patronage de l'Association française d'action artistique et du ministère de l'éducation nationale, à Paris. Les manifestations, qui attireront assurément à Genève de nombreux mélomanes, comprendront 17 représentations, soit 3 de « Carmen », de Bizet; 2 du « Jongleur de Notre-Dame », de Massenet, et de l'« Education manquée », de Chabrier; 3 de « Lakmé », de Delibes; 3 de « Véronique », de Messager; 2 de « Mireille », de Gounod; 2 du « Roi d'Ys », de Lalo et 2 également de « Manon », de Massenet. Elles seront données avec le concours de l'Orchestre de la Suisse romande et d'une très nombreuse troupe composée des meilleurs éléments de l'art lyrique français. R. F.

Ein kirchliches Freskenwerk in Bern

Vor kurzem vollendete der Maler Fritz Pauli den kühnen, wahrhaft erhebenden Freskenzyklus im großen Saale des Antonier-Hauses in Bern. Die Malereien an den beiden Längswänden, die neben den legendären Antonius-Szenen auch Visionen von sinnbildlicher Kraft aus dem Bereich des Guten und des Bösen darstellen, waren den Kunstfreunden bereits als hervorragende Schöpfungen einer zeitnahen, künstlerisch und geistig auf neuen Bahnen wandelnden Freskengestaltung bekannt. Nun wurde auch das feierliche Bild der Anbetung des Christkindes an der Eingangswand des mit einer wuchtigen Holzdecke ausgestatteten Saales eingeweiht. Damit hat der Künstler eine fünfjährige Arbeit von gewaltiger innerer Spannweite zum Abschluß gebracht. Das Antonier-Haus an der Postgasse in der Berner Altstadt ist ein spätgotischer Bau, der durch eine vorbildliche Instandstellung vor dem Untergang gerettet wurde. Die Säle dienen der Münsterkirchgemeinde als traditionsreiche Versammlungsstätten. Der spätgotische Antonius-Bilderzyklus des Hauptsaales wurde, weil nur fragmentarisch erhalten, in den kleineren Saal im Obergeschoß versetzt, wo er einen stilvollen Raumschmuck bildet. -er.

Segeln auf dem Thunersee

Die Schweizer Segelschule Thunersee, Station Hilterfingen, hat an Ostern wieder mit dem täglichen Segelschulunterricht begonnen. Es wird in Kursen und Einzelausbildung unterrichtet. Den Teilnehmern stehen ein Hauptlehrer und verschiedene Hilfslehrer mit 3 Jachten und 8 Jollen zur Verfügung.

Die mit * bezeichneten Aufnahmen behördlich bewilligt Nr. 6023 BRB 3. 10. 1939.